



Gemeinde Bentwisch BGM A. KRÜGER Stralsunder Str.34, 18182 Bentwisch

GEMEINDE BENTWISCH  
DER BÜRGERMEISTER

Ministerpräsidentin des Landes  
Mecklenburg Vorpommern  
Frau Schwesig  
Schlossstraße 2-4  
19053 Schwerin

ANDREAS KRÜGER

Stralsunder Straße 34  
18182 BENTWISCH

Tel.: 038120261083  
Funk.: 0171-83 30 100  
buergemeister@bentwisch.de  
www.bentwisch.de

Bentwisch 01.06.2022

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,

ich wende mich als Bürgermeister meiner Gemeinde an Sie als ausgebildete Finanzfachfrau mit den Gestaltungsmöglichkeiten einer Ministerpräsidentin zu folgender Problemstellung:

Was wird aus leistungsfähigen Gemeinden, wenn infolge der Abgabenlast nicht ausreichend Einnahmen für die pflichtigen, geschweigen denn freiwilligen bzw. investiven Leistungen verbleiben?

Wie schaffen wir eine Energiewende und werden nicht nur klimaneutral, sondern als Gemeinde insgesamt unabhängiger?

Die Situation in meiner Gemeinde ist einigermaßen dramatisch:

Betrachten wir nur einmal die blanke Einnahmen und Ausgabenseite an der wir auf Grundlage der gesetzlichen Regelungen überhaupt keinen Handlungsspielraum haben, stehen uns derzeit für die Erfüllung unserer pflichtigen Aufgaben nur ca. 0,15 € aus jedem eingenommenen „Steuereuro“ zur Verfügung.

In der Summe sind das zwar immerhin stattliche ca. 890 T€ aber allein die laufenden pflichtigen Kosten für Schule, Straßen und Sicherheit betragen jährlich etwa 2 Mio €.

In dieser Rechnung sind die notwendigen Investitionen nicht berücksichtigt und die berechtigten Erwartungen an eine Gemeinde mit über 6 Mio € Steueraufkommen, freiwillig etwas in Sportverein und Seniorenbetreuung zu investieren sind ebenfalls nicht enthalten.

Uns ist bewusst, dass wir über eine Änderung der Hebesätze die Not lindern könnten, beseitigen ließe sich das Missverhältnis dadurch aber nicht. Es bliebe dabei, dass Investitionen und soziale Aufgaben nicht finanzierbar sind. Wir sind in unserer Finanzpolitik sehr verantwortungsvoll, denn es macht keinen Sinn die Preisspirale immer stärker anzuheizen, spätestens in 2 Jahren kommt eine Erhöhung über die Preise und Umlagen wieder bei uns an und wie stehen da wo wir jetzt schon stehen, nur auf einem höheren Niveau.

Ein Problem, insbesondere im investiven Bereich, ist die Förderpraxis in unserem Land. Aus den nichtumlagefähigen Einnahmen bilden wir in der Regel unsere Eigenanteile für gemeindliche Investitionen in Schule, Kita und Straßensanierung ab. Die Aufgaben komplett allein zu schultern ist einfach nicht machbar- auch eine Gemeinde wie Bentwisch ist auf die Unterstützung durch das Land angewiesen. Natürlich schmerzt es, einen Ablehnungsbescheid zur Förderung unseres Schulumbaus zu erhalten und gleichzeitig von einigen Millionen Unterstützung für Buga und Rathausneubau in der großen Stadt zu lesen. Nicht falsch verstehen, wir gönnen es den Rostockern von Herzen, nur empfindet man ein gewisses Missverhältnis. Wir

leisten gemessen an unserer Finanzkraft einen erheblichen Beitrag über das FAG- und wir stehen zu dem Solidargedanken der dem zugrunde liegt. Aber dass beispielsweise die Anwohnerausbaubeiträge im Straßenbau pauschalisiert ersetzt werden und nun so gar nichts mehr mit den tatsächlichen Aufwendungen zu tun haben oder dass Forderungen aus dem Bundesteilhabegesetz über die Kreisumlage nun bei uns ankommen sollen, obwohl unsere öffentlichen Gebäude hier auf Stand sind, sind 2 Beispiele für eine stetige, schleichende Mehrbelastung meiner Gemeinde.

Es ist nicht zu verstehen, dass wir Zuwendungen nahezu ausschließlich über das Landwirtschaftsministerium beantragen müssen und beschieden bekommen, dies erscheint uns ein strukturelles Problem dessen Abhilfe wir anregen möchten. Mit den mitunter grotesken Umsetzungszeiträumen, die in einigen Bescheiden enthalten sind, welche wiederum zu „Strafzinsen“ führen, haben wir ja schon unseren Frieden gemacht. Es ist absurd, aber es macht keinen Sinn sich dagegen aufzulehnen- Grundlagen hierfür sind gesetzliche Regelungen.

Wir befürchten, dass wir unsere Aufgaben immer weniger erfüllen können, dass die Forderungen aus dem Schulgesetz, aus den Feuerwehrbedarfsplänen sowie aus der Instandhaltungsverpflichtung unserer Infrastruktur nicht umsetzbar sind und wenn es jetzt auch die Leistungsträger trifft, scheint uns ein sorgenvoller Hinweis an unsere Landesregierung geboten.

Aber wir haben einen Plan:

Es kann nur über eine Stärkung der nicht umlagepflichtigen Einnahmen funktionieren. So ziemlich alle Bereiche der kommunalen Infrastruktur (Straßen, Wasser und Abwasser, Schule, Kita und Feuerwehr) liegen direkt oder indirekt in unseren Händen. Nur die Energieversorgung nicht.

Ausgerechnet der Bereich der uns am stärksten abhängig macht und den nachhaltigsten Einfluss hat, ist nicht in öffentlicher Hand.

Wir möchten unsere Kommune, unsere Einwohner und alle hier ansässigen Gewerbebetriebe selbst mit Energie versorgen und das ausschließlich mit regenerativen Energieträgern. Wir haben geographisches Glück, dass ein kommunaler Windpark möglich und wirtschaftlich betreibbar wäre. Die konkreten Flächen befinden sich in öffentlicher Hand (sie sind im Eigentum des Landes MV). Wir haben eine kommunale GmbH als „Realisierungswerkzeug“, wir haben mit dem Düngemittelwerk im benachbarten Poppendorf einen Standort an dem überschüssige grüne Energie zu Wasserstoff umgewandelt und gespeichert werden könnte und wir haben hier einiges an Tatendrang, allein es fehlt noch an politischer Unterstützung.

Wir bieten an unsere Erfahrungen zu systematisieren und weiter zu geben um „Blaupausen“ auch für andere Gemeinden zu entwickeln.

Denn der entscheidende Punkt ist: bei privat betriebene Windkraftanlagen fließt Mehrwert auch in private Taschen, bei einem kommunalen Windpark in die der Gemeinschaft. Der Anblick und die resultieren Beeinträchtigungen von Windkraftanlagen sind für alle gleich, die Akzeptanz aber eine völlig andere.

Ich würde mich freuen mit Ihnen und Ihrem Team ins Gespräch zu kommen, gern würde ich Ihnen unsere Pläne auch hier vor Ort vorstellen. Wenn Sie unsere Gemeinde kennenlernen wollen, lade ich Sie hiermit herzlich zu meinem Jahresempfang am 03.07.2022. Gern komme ich aber auch nach Schwerin.

Über eine baldige Antwort würde ich mich außerordentlich freuen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen vom Dorf

A. Krüger  
Bürgermeister in Bentwisch